

Europa

Über den einzelnen Themenfeldern der „VCI-Positionen zur Bundestagswahl 2021“ steht der Erhalt und die Stärkung der Europäischen Union. Gerade angesichts der vielen Herausforderungen hat die chemisch-pharmazeutische Industrie ein großes Interesse daran, dass sie auch in Zukunft eine starke und zukunftsfähige Gemeinschaft bildet.

In den vergangenen Jahren ist die EU durch die Wirtschafts- und Schuldenkrisen, die Flüchtlingskrise, die Wahlerfolge nationalistischer Parteien und den Brexit zunehmend unter Druck geraten. Grundlegende Werte der Solidargemeinschaft und die zukünftige Orientierung der Gemeinschaftspolitik wurden dabei signifikant unterschiedlich interpretiert. Die selbstbezogenen Reaktionen der Mitgliedsstaaten nach Beginn der Corona-Krise hatten diesen Befund erhärtet. Mit dem – mühsam – gefundenen Kompromiss zum gemeinsamen Finanz- und Rettungspaket zur Bekämpfung der konjunkturellen Folgen der Pandemie scheint eine Kehrtwende möglich. Dem alten Diktum folgend, dass Europa stets gestärkt aus Krisen hervorgeht, muss nun ein neuer europäischer Wille die Tagespolitik sowie die langfristigen Ziele bestimmen.

Insgesamt zeigen sich drei wesentliche Betätigungsfelder, um den Erhalt der europäischen Lebensweise und den sozialen und materiellen Wohlstand des Kontinents zu sichern: Die Klimaneutralität bis 2050 ist eine Herausforderung historischen Ausmaßes. Europas Rückstand in der Digitalisierung gilt es zu überwinden und Forschungs- und Innovationsgeist freizulegen. Auch muss die EU einen festen und führenden Platz in einer Welt zunehmenden Systemwettbewerbs einnehmen und sichern.

Position

- Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie profitiert erheblich von einer stabilen und ambitionierten EU und einem funktionsfähigen Binnenmarkt mit offenen Grenzen. Eine Renationalisierung der Politik und ein Inseldenken wären falsch und zum Nachteil unseres Kontinents, der im Weltmaßstab bereits an Gestaltungsmöglichkeit verliert. Daher haben wir ein maßgebliches Interesse an einer zukunftsfähigen Gemeinschaft.
- Die EU-Ziele der Klimaneutralität und der digitalen Mobilisierung, die wir mittragen, lassen sich nur mit einer wettbewerbsfähigen und investitionsmutigen Industrie erreichen. Wesentliche Pfeiler der staatlichen Gestaltungskraft müssen daher die Steigerung der Innovationskraft und Forschungslandschaft bleiben.

Empfehlungen

- Europas Wirtschaft ist in Folge des globalen Lockdowns in einer tiefen Rezession. Die Überwindung der Krise wird noch Jahre dauern. Vor diesem Hintergrund müssen neue Belastungen für Unternehmen möglichst vermieden werden und die bereitgestellten Mittel aus dem europäischen Aufbauplan ‚Next Generation Europe‘ zügig für

Zukunftsvorhaben in den Bereichen Wasserstoffwirtschaft und nachhaltige Infrastruktur zum Einsatz kommen.

- Der Binnenmarkt ist Herzstück der europäischen Integration. Die Vollendung des gemeinschaftlichen Marktes muss wieder höchste Priorität besitzen. Wettbewerbsverzerrende Regelungen und bestehende nationale Sonderregelungen – etwa bei der Digitalisierung und bei sekundären Rohstoffen – gilt es abzubauen.
- Deutschland sollte die angestrebte Erhöhung der Resilienz und der Produktionskapazitäten in Europa, besonders mit Blick auf den Pharmastandort, unterstützen. Dieses Vorhaben lässt sich mit einer Renaissance der EU-Industriepolitik und im engen Dialog mit Unternehmen, nicht aber durch Staatsinterventionismus erreichen.